

Berichtigung.

Zu meinem Bedauern muß ich den Herrn Verfasser der Berichtigung in diesem Centralbl. 1919, p. 288, darauf aufmerksam machen, daß seine Angaben auf einem Irrtum beruhen. Um den Tatbestand ein für allemal festzulegen, möchte ich bemerken, daß der Vorschlag, Schleifsplitter von Schiefen und lockeren Gesteinen auf diese Weise zu präparieren, von mir im Frühjahr 1916 bei Gelegenheit meiner Bearbeitung des Taunussericitschiefers gemacht wurde, und daß der dazu dienende Apparat seinerzeit von mir mit Hilfe des Präparators aufgestellt wurde. Der letztere hat dann die Sache ausprobiert und die ersten Schriffe damit gemacht.

Berlin. 17. November 1919.

K. SCHLOSSMACHER.

Besprechungen.

V. Goldschmidt: Atlas der Kristallformen. Bd. V. Kainit—Margarosanit. Heidelberg 1918. Carl Winters Universitätsbuchhandlung.

Der 5. Band dieses groß angelegten Werkes behandelt die Mineralien Kainit bis Margarosanit. Der Atlas enthält 123 Tafeln. Der Textband umfaßt 199 Seiten. Von jedem Mineral werden wieder alle bekannt gewordenen Originalabbildungen, nach zeitlicher Reihenfolge geordnet, mitgeteilt, im Textband ein Verzeichnis der Formen, unter Abtrennung der unsicheren und vizinalen, gegeben, sodann Korrekturen zu den Formen und ein Verzeichnis der Fundorte und Literaturangaben für die abgebildeten Kristalle.

Der geschmackvolle und gediegene Einband der drei ersten Bände hat durch die Not der Zeit einem Pappband weichen müssen, die innere Ausstattung aber ist unverändert geblieben.

R. Brauns.

Miscellanea.

Preisausschreiben der Stomer v. Reichenbach-Stiftung.

Straßburg i. E., den 15. Dezember 1917.

An

den Vorstand der Deutschen Geologischen Gesellschaft.

Infolge der sehr reichlichen Bezahlung, die ich als Kriegsgeologe erhalte, war ich in der Lage, trotz der Teuerung während des Krieges davon zurückzulegen. Es erscheint mir nun nicht recht, daß ich einen solchen Vermögenszuwachs zu einer Zeit erziele, in der Tausende meiner Mitbürger bittere Not leiden und viele meiner Fachgenossen, als Gemeine dienend, harte Beschwerden und ernste Gefährdungen erdulden und von ihrem Vermögen zusetzen müssen. Ich halte mich deshalb für verpflichtet, den „Kriegsgewinn“, so unbedeutend er andern gegenüber sein mag, einem gemeinnützigen Zweck zukommen zu lassen. Es liegt mir dabei selbstverständlich am nächsten, mein Spezialfach, Paläozoologie, das durch den Krieg und die ihm sicher folgende Not schwer geschädigt erscheint, fördern zu helfen.

Ich bitte den Vorstand der Deutschen Geologischen Gesellschaft, diese Absicht dadurch zu unterstützen, daß er folgende Stiftung annimmt:

Ich bestimme

1200 Mk., mit Worten: Eintausendzweihundert Mark

zur Aussetzung von Preisen für Arbeiten über **chemische Präparationsmethoden von Fossilien.**

Besonders soll die natürliche Verkieselung und auch die Heranswitterung tierischer Fossilien studiert und experimentell nachzuahmen versucht werden, denn verkieselte Fossilien lassen sich aus Kalksteinen und Dolomiten mit Hilfe verdünnter Säuren leicht gewinnen, und sehr häufig wittern aus dem Gestein Fossilien prächtig heraus, während unsere bisherigen Methoden chemischer und mechanischer Präparation sie nur höchst unvollkommen gewinnen lassen. Als Anhang sind die bisher angewandten chemischen Präparationsmethoden überhaupt mit einschlägiger Literatur zu besprechen.

Bewerber müssen Reichsdeutsche oder Deutsch-österreicher sein, brauchen aber nicht Mitglieder der Deutschen Geologischen Gesellschaft zu sein. Sie haben ihre deutsch geschriebene Arbeit druckfertig und mit Stichwort versehen, unter Beifügung von Namen und Anschrift in verschlossenem Briefumschlag, spätestens zwei Jahre nach Erscheinen des ersten Preisausschreibens dem Preisrichterkollegium einzusenden.

Dieses besteht aus drei Hochschullehrern, welche von dem Vorstand der Deutschen Geologischen Gesellschaft ausgewählt und um ehrenamtliche Übernahme ihrer Aufgabe ersucht werden. Sie prüfen innerhalb eines halben Jahres die eingelaufenen Arbeiten und können entweder einen Preis zu 1100 Mk. oder zwei zu 700 und 400 Mk. oder drei zu 620, 330 und 150 Mk. verleihen. Die Preise erhöhen sich entsprechend um die Zinsen, welche das Kapital von der Einzahlung an nach Annahme durch die Deutsche Geologische Gesellschaft trägt. Um die Zinsen möglichst hoch belaufen zu lassen, empfiehlt sich die Anlage in Kriegauleihe. Sollte kein Preis zuerkannt werden können, so ist eine entsprechende Neuausschreibung nötig.

Das Preisausschreiben erfolgt möglichst bald nach endgültigem Friedensschluß in der Zeitschrift der Deutschen Geologischen Gesellschaft oder in deren „Monatsberichten“, sowie im „Centralblatt für Mineralogie usw.“, ebenda auch das Ergebnis des Preisrichterspruchs. Zur Deckung der daraus und sonst entstehenden Kosten dienen 100 Mk.

Die preisgekrönten Arbeiten sind Eigentum der Deutschen Geologischen Gesellschaft und werden von ihr in ihrer Zeitschrift veröffentlicht, in der Form, daß womöglich die mit dem ersten Preis ausgezeichnete Arbeit vollständig, die andern nur, soweit sie diese ergänzen und berichtigen, mit Nennung der Autorschaft im Druck erscheinen.

ao. Prof. Dr. ERNST FREIL. STROMER v. REICHENBACH.
Kriegsgeologe.

Berlin, den 1. Dezember 1919.

N4. Invalideustr. 44.

Vorstehendes Preisausschreiben wird hiemit veröffentlicht. Als Tag der Veröffentlichung ist der 1. Januar 1920 anzusehen, die Arbeiten müssen also in der von Herrn STROMER v. REICHENBACH vorgeschriebenen Form bis zum 31. Dezember 1921 in Händen des Vorsitzenden der Gesellschaft sein. Mit Rücksicht auf die gewährte Frist von zwei Jahren können die erforderlichen Preisrichter jetzt noch nicht ernannt werden. Ihre Namen werden aber vor Schluß des Preisausschreibens, und zwar spätestens in der Hauptversammlung der Deutschen Geologischen Gesellschaft im Jahre 1921 bekanntgegeben.

Der Vorstand der Deutschen Geologischen Gesellschaft.

K. KEILMACK,
Vorsitzender.

R. BÄRTLING,
Schriftführer.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Centralblatt für Mineralogie, Geologie und Paläontologie](#)

Jahr/Year: 1919

Band/Volume: [1919](#)

Autor(en)/Author(s): Bärtling Richard Theodor Carl Wilhelm

Artikel/Article: [Miscellanea. 376-378](#)